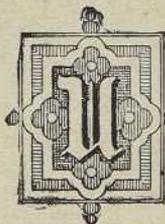


Asad-bacht vermochte es nicht über sich zu gewinnen, den Befehl zum Tode des Jünglings zu geben und Zeuge seiner Hinrichtung zu sein, daher er ihnen das Schicksal desselben anheim stellte. Darauf wurde Bacht-jar aus des Königs Nähe weggeführt und Ausrufers verkündigten in der ganzen Stadt seine Hinrichtung, zu welcher sich bald eine zahllose Menge Zuschauer auf dem Markte versammelt hatte. Die Herzen Aller wurden jedoch beim Anblicke der Jugend Bacht-jar's und von seinem unschuldigen Aussehen gerührt. Gleichzeitig hatte der Zufall den schon früher erwähnten Räuberhauptmann Farel-Serwar in die Stadt geführt und mit Erstaunen sah er seinen Pflegejahn zur Hinrichtung führen. Nur seinem Muthes Gehör gebend und ohne vom Volke behindert zu werden, stürzte er sogleich an der Spitze seiner kühnen Genossen hervor und suchte Bacht-jar zu befreien, ward aber mit ihnen von der Wache überwältigt und vor den König geführt. Dieser verlangte zu wissen, wovon sie zu diesem Angriffe bewogen wären, und Farel-Serwar entgegnete: Jener Jüngling ist mein Sohn und ich habe ihn während unsers langen Zusammenseins als so engelrein und gut kennen lernen, daß Ew. Majestät, wenn er den Tod erleiden soll, auch zugleich den meinigen befehlen muß. Ach, wenn seine Aeltern, die ganz gewiß fürstlichen Standes sind, nur wüßten, wo er sich befindet, so würden sie nimmer dulden, daß man ihn nur scheel ansähe.

Der König fing über diese Rede an zu lachen und sagte: Du schwagest verwirrtes Zeug; erst nennst Du ihn Deinen Sohn und dann sprichst Du von seinen fürstlichen Aeltern. — Den Widerspruch kann ich leicht durch Mittheilung seiner Geschichte lösen, versetzte Farel-Serwar. Ich habe ihn als neugeborenes Kind am Ufer eines Sees in der Wüste Kerman gefunden. Er war in Goldstoff gehüllt und trug ein prächtiges Halsband aus zehn großen Perlen . . . — Besitzt Du vielleicht dieses Kleinod noch? unterbrach der König mit Hast. — Ich kann es Ew. Majestät zu Füßen legen, erklärte Farel-Serwar.

Der König erkannte darin alsbald den Schmuck seines Sohnes und eilte damit zur Königin, die beim Anblicke desselben ausrief: Herr, was hast Du von unfrem Sohn erfahren? — Er ist selber hier, entgegnete er und ließ Bacht-jar herführen, bemühte sich selber ihn der Ketten zu entledigen und ihm königliche Gewänder anzulegen. Der Jüngling wußte nicht, was er aus dieser eben so plötzlich als unerwarteten Veränderung machen sollte, erstaunte aber noch weit mehr, als er Asad-bacht zur Königin sagen hörte: Das ist der theure Sohn, welchen wir in der Wüste Kerman verlassen mußten. — Und in Freudenthränen ausbrechend fiel ihm die Königin um den Hals und hielt ihn lange eng umarmt. Die zehn Wesire, deren Ränke beinahe den jungen Prinzen um's Leben gebracht hätten, wurden auf der Stelle enthauptet. Sodann räumte Asad-bacht den Thron seinem Sohne ein, welchem die Großen des Reichs den Eid der Treue leisteten, was mit prächtigen Festlichkeiten begangen wurde. Farel-Serwar wurde Großwesir und verwaltete mit Verlangung seines früheren Handwerkes unter den Befehlen seines Pfleglings diese Stelle mit so viel Einsicht und Glück, daß in den Geschichtsbüchern das Andenken jener ruhmreichen Regierung niedergelegt worden ist.

Der Sultan von Yemen und seine drei Söhne.



eber das Land Yemen (in Arabien) gebot einst ein reicher und mächtiger Sultan, dessen zinsbare Fürsten alle von Furcht und Ehrerbietung gegen ihn erfüllt waren. Als endlich nach langer und glücklicher Regierung das Alter mit seinen Schwächen ihm fühlbar machte, daß er bald der Regierung nicht mehr vorstehen könne, ließ er seine drei Söhne rufen und sprach zu ihnen: In kurzer Zeit werde ich aufgehört haben zu leben; allein bevor ich von Euch scheide, will ich noch mein ganzes Besitzthum unter Euch theilen, damit ihr zufrieden mein Andenken segnen könnt und in brüderlicher Eintracht vereint bleibet. Seid Ihr geneigt meinen letzten Willen treulich zu erfüllen? — Ohne Zaudern versetzten sie, daß sie bereit wären ihn